

Gladiatorenkämpfe

Es ist Sommer. Endlich Urlaub! Tausende machen sich auf in den sonnigen Süden. Nicht nur Strände und Wasser ziehen die Menschen an. Viele kombinieren ihren Aufenthalt mit Besichtigungen der antiken Sehenswürdigkeiten in der Türkei, in Griechenland, in Italien, in Spanien und Südfrankreich. Eindrucksvoll die riesigen Bauwerke, die Arenen und Theater. Zur Zeit der Römer strömten Tausende von Menschen in die Arenen und nahmen an den großen Gladiatorenkämpfen als jubelnde Zuschauer teil. Es ging um Tod oder Leben der Helden. Das Ganze lief unter dem Motto „Brot und Spiel“. Grausame Spiele waren das!

Nun ja, das ist lange her - heute lauschen wir andächtig den Reiseführern und bewundern die großartigen Bauwerke! Was wird in den letzten Wochen in der Welt des Fußballs erlebt, sind genau diese Gladiatorenkämpfe! Riesige Arenen wurden gebaut - ich denke an einen gigantischen Bau in Portugal mitten im freien Feld. Er steht nach der Europameisterschaft heute weithin ungenutzt, oder die riesigen Arenen in Südafrika, gebaut für 90.000 Zuschauer in einem Land, in dem es zwar Spiele, aber nicht für alle Brot gibt. Millionen von Menschen nehmen in der Ferne in Fan-Meilen oder zu Hause am Fernseher am Spiel der Gladiatoren teil.

Auch ich schaute gebannt, als unsere junge Mannschaft auflief, zitterte mit ihnen bei jeder Attacke des Gegners und hoffte auf ein heißersehntes Tor, das sie eine Runde weiterbringen sollte. Sie rannten, sie köpften, sogar gegen die Latte und – und das ist gar nicht so einfach – sie spielten guten Fußball, aber die Tore blieben aus. Eigentlich geht es gar nicht um guten Fußball, um sportliches Können – es geht um Tore! Da kann man dann auch mal einem Gegner eine Ohrfeige geben, ihn umholzen – es geht um Tore! Beeindruckend war der Stimmungswandel beim deutschen Spiel gegen Ghana: Özil hatte ein sicher geglaubtes Tor einfach vergeigt. Ein Aufschrei des Entsetzens. 300.000 Fans in Berlin waren der Ohnmacht nahe. Er ist halt doch zu jung für ein solch anspruchsvolles Turnier, nicht nervenstark, der Trainer hätte ihn auf der Bank sitzen lassen sollen.

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"
Ute Heinemann, Kirchenrätin
Fuldata1

04.08.2010

Der arme Kerl – was mag ihm durch den Kopf gegangen sein in diesem vielleicht schlimmsten Augenblick seines jungen Spielerlebens. Dann, nach 20 Minuten, der Befreiungsschlag: Özil - der Held des Tages. Ein Tor, und die Welt des Fußballs war für Deutschland wieder in Ordnung. Aus dem Loser wurde der Held des Tages! „Brot und Spiele“ wie im alten Rom – wir sind eine Runde weitergekommen – auf zu einem neuen Kampf in der Arena, einem Kampf der Gladiatoren.

Mir tun diese jungen Männer leid, vor allem, wenn sie sich als Verlierer vom Platz schleichen und sich ganz erbärmlich fühlen müssen. Im Sport wie im Leben zählt nur, wer auf dem Treppchen ganz oben steht – auch, wenn es nur ein einziges Tor ist, das sie von der anderen Mannschaft trennt.